

Fassung A) sowie ein ‚Ave Maria‘. Andererseits sind demnach unecht die lateinischen Texte ‚Septem gradus orationis‘ und ‚Tractatus de inquisitione haereticorum‘. Leider fehlt dem Werk ein Handschriften- und Initienregister. Dadurch bleibt auch die ausführliche Beschreibung der drei Haupt-Hss. auf 39 Seiten unerschlossen, die vollends unrationell erscheint, wenn man von der Verfasserin selbst erfährt, an welchen anderen, leicht zugänglichen Stellen sie ebenso eingehend (man darf ergänzen: z. T. sogar besser) verzeichnet sind.

Ulrich Montag

Johannes Roth's Ratsgedichte. Nach den Handschriften herausgegeben von Herbert Wolf (Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit 25) Berlin 1971, E. Schmidt Verlag, 109 S., DM 12,80. — Die juristischen, historischen und didaktischen Werke des Eisenacher Geistlichen und Ratsschreibers Johannes Rothe (vor 1360—1434) haben bislang in der Germanistik wegen ihres geringen poetischen Wertes nicht die Beachtung gefunden, die ihnen auf Grund ihres kulturgeschichtlich interessanten Inhaltes zukommen sollte. Hier werden als bedeutender Teil von Roth's Lehrdichtung seine drei Ratsgedichte ediert, die bisher nur unzureichend an schwer zugänglicher Stelle herausgegeben waren. Sie behandeln die Verwaltung und soziale Gliederung einer Stadt, die Pflichten von Rat und Beamtschaft sowie die wünschenswerten Eigenschaften eines fürstlichen Ratgebers. Die spärliche, dennoch nicht unproblematische Überlieferung in nur zwei Hss. — zur Verdeutlichung der Varianten hätte ein nebeneinanderliegender Paralleldruck beigetragen — läßt auf nur lokales Interesse schließen, wie die Werke auch keine praktischen oder literarischen Wirkungen ausgeübt zu haben scheinen. — Beigefügt ist der Reimprolog zu Roth's bislang ungedruckter Thüringischer Landeschronik. Ein Glossar erläutert seltenere Wörter.

Ulrich Montag

Dietrich Schernberg, Ein schön spiel von frau Jutten. Nach dem Eislebener Druck von 1565 hg. von Manfred Lemmer (Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit 24) Berlin 1971, E. Schmidt Verlag, 125 S., DM 14,80. — Die Sage von der Päpstin Johanna, von mehreren Autoren des MA berichtet und geglaubt, fand im SpätMA erstmals eine dichterische Ausgestaltung: Etwa 1480/85 verfaßte Dietrich Schernberg, Geistlicher und kaiserlicher Notar in Mühlhausen in Thüringen, ‚Ein schön spiel von Frau Jutten‘ als erbauliches Legendenspiel zur Darstellung von Christi Barmherzigkeit bei der Errettung der reuigen Sünderin. Erst 1565 erreichte dieses Stück größere Verbreitung, als Hieronimus Tilesius, protestantischer Prediger aus Mühlhausen, es mit einer antipapalen Vorrede in Eisleben drucken ließ, wozu Christoph Irenäus, lutherischer Stadtpfarrer zu Eisleben, noch ein gleichgesinntes Nachwort beisteuerte. Als inzwischen vierte Edition dieses Spiels ist die vorliegende die erste, die den zuverlässigen Text zugleich mit ausführlicher Einleitung, Kommentar und Glossar bietet, sowie durch Wiedergabe der Begleitworte der Hg. des 16. Jh. dessen Umfunktionierung zu einem gegen das Papsttum gerichteten Beweisstück der Reformationszeit voll zur Geltung kommen läßt.

Ulrich Montag

E. A. Lowe, Palaeographical Papers 1907—1965, hg. Ludwig Bieler, 2 Bde., Oxford 1972, Clarendon Press, XXIX und 645 S., 150 Tafeln, £ 16. — Das unbestreitbare Verdienst, die an entlegenen Stellen gedruckten Publikationen Lowes zu sammeln, bedarf angesichts der Bedeutung des 1969 verstorbenen Gelehrten für die Paläographie keiner Betonung. Zugleich bietet die Sammlung auch einen umfassenden Überblick über den Kenntnisstand, zu dem die Paläographie des frühen MA in unserem Jahrhundert gelangt ist. Den